

## Weihnachtspakete für Kinder in Osteuropa

Greifswald. Die Jugendorganisation Rotaract sammelt in diesem Jahr erneut für die bundesweite Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Von 12 bis 19 Uhr besteht heute bei

Marktkauf in Neuenkirchen die Möglichkeit, die Kartons mit Geschenken für Kinder in Osteuropa zu füllen. Die Rotaract-Mitglieder informieren gleichzeitig über die Akti-

on und geben Tipps für Geschenkideen. Bewährt hat sich eine bunte Mischung aus Spielsachen, Hygieneartikeln, Schulmaterialien, Kleidung und Süßigkeiten.

## Frauen gesucht zur Firmen-Nachfolge

Greifswald. Zu einer Konferenz „Unternehmensnachfolge muss weiblicher werden“ sind interessierte Frauen am Montag von 13 bis 16 Uhr ins Greifswalder Rathaus eingeladen.

In MV stehen über 5000 Übertragungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen an. Der Frauenanteil bei Betriebsübernahmen liegt zwischen 13 und 23 Prozent. Unter-

nehmensnachfolge als Form der Existenzgründung findet dabei noch zu wenig Beachtung. Zudem wird das fachliche und soziale Potenzial von Frauen nicht ausgeschöpft.



Verwaist: Seit Donnerstag bleiben die Becken des Greifswalder Freizeitbades wegen Einsturzgefahr des Daches ohne Besucher. Foto: Peter Binder

# Schwimmbad: Decke könnte einstürzen

Aus Sicherheitsgründen ist die Schwimmhalle in Greifswald zu. Das Dach weist Mängel auf. Nur Sauna und Gastronomie bleiben geöffnet.

Von CORNELIA MEERKATZ

Greifswald. Das Dach der Schwimmhalle könnte einstürzen. Besonders die Konstruktion mit den Oberlichtern (Fenstern) erweist sich als einziges Fiasko: Trotz umfangreicher Bauarbeiten im Sommer weist das Dach schwerwiegende Mängel auf. Das wurde in einem neuen statischen Gutachten bekannt. Die Geschäftsführung reagierte sofort: Seit Donnerstag ist der gesamte Badebereich aus Sicherheitsgründen geschlossen, lediglich Sauna und Gastronomie haben geöffnet.

Bereits im Sommer musste das Freizeitbad viel länger als geplant geschlossen bleiben. Im Juli ergab eine Überprüfung der waagerechten Träger des Daches untypische Durchbiegungen, die mit bloßem Auge zu sehen waren (OZ berichtete). Stabilisierungsbalken im Fensterbereich wurden zusätzlich eingebracht. 200 000 Euro investierten die Stadtwerke in die Schwimmhalle. Damals wollte die Geschäftsführung die Worte „Pfusch am Bau“ nicht in den Mund nehmen, Geschäftsführer Arnold Saweliev verwies darauf, dass Holz ein Naturstoff sei, der arbeite. Doch Saweliev und Betriebsleiterin Kathrin Michaelis waren wohl nicht 100prozentig überzeugt, dass die neuen Balken tatsächlich die gewünschte Stabilität bescher-

ten. Sie hatten zeitgleich ein unabhängiges Ingenieurbüro für Tragwerksplanung und Baudynamik beauftragt, die Korrektheit der vorliegenden Konstruktionsdaten des Daches zu überprüfen.

Das neue statische Gutachten, das seit Donnerstag Geschäftsführung und Experten beschäftigt, spricht eine klare Sprache: Das Dach kann nach wie vor einstürzen! Pfusch am Bau ist kein verbotenes Wort mehr. Nur: Die Garantiezeit für das Gebäude ist längst abgelaufen. Denn das Freizeitbad wurde im Oktober 1998 eingeweiht. Kosten des Neubaus mit seinen 1300 Quadratmetern Wasseroberfläche im Innen- und Außenbereich damals: 30 Millionen DM, die Hälfte davon Fördermittel. Generalauftragnehmer war Rita Hülsmeier aus Osnabrück. Als Architekt fun-

gierte die Greifswalder PHS mbH, die für den Bau drei Preise, darunter 2001 einen Award in Silber für beispielhafte Sport- und Freizeitbauten, bekam. „Wir prüfen dennoch mögliche Regressforderungen“, sagte die Sprecherin der Stadtwerke, Steffi Borkmann, der OZ.

Kommt es ganz dicke, muss ein neues Dach ohne Fenster her. Am Dienstag sollen dazu Erkenntnisse vorliegen. Das würde jedoch eine Schließung des Freizeitbades auf Monate bedeuten und hunderttausende Euro Verlust. Ein Szenario, an das die 27 Mitarbeiter des Bades mit Grausen denken. Was wird dann mit ihnen? Borkmann versicherte, dass Möglichkeiten geprüft würden, die Beschäftigten anderweitig unterzubringen. Viel schlechter sieht es für die Nutzer des Bades aus. Privatpersonen können nach Stralsund, Zinnowitz, Anklam oder Ahlbeck ausweichen. Sportgruppen und Schulklassen müssen sich erst anderswo um Kurszeiten bewerben. „Die Sicherheit der Besucher hat nun mal Vorrang“, so Borkmann dazu.

### INFO

#### 60 verschiedene Kurse fallen aus

Das Freizeitbad ist in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal für längere Zeit geschlossen. Von Juli bis Ende September erfolgten schon einmal Dachreparaturen. Die jetzt erfolgte erneute Schließung des Freizeitbades hat gewaltige Auswirkungen: 13 Schulen inklusive Berufs- und Privat-

schulen aus der Hansestadt sowie die sechs Landschulen aus Dersekow, Behrenhoff, Neuenkirchen, Züssow, Kröslin und Kemptitz können kein Schulschwimmen durchführen. Auch 15 Vereine stehen ohne Schwimmhalle da. Insgesamt fallen 60 Schwimmkurse aus.

## Der große Auftritt der Susanne Wiest

Greifswald. Susanne Wiest aus Wieck kennen unzählige Leute aus dem Internet. Anfang 2009 wurde die 43-Jährige deutschlandweit durch ihre Online-Petition an den Bundestag für ein bedingungsloses Grundeinkommen bekannt. Susanne Wiest unterbreitete den Vorschlag, dass jeder Bürger monatlich 1500 Euro, jedes Kind 1000 Euro erhalten soll. Alle anderen Zuwendungen und Sozialleistungen fallen weg. Finanziert werden soll das Grundeinkommen durch eine deutlich höhere Mehrwertsteuer, die Wiest „Konsumsteuer“ nennt. Wer mehr als Geld als das Grundeinkommen zur Verfügung haben möchte, muss es sich durch Arbeit dazuverdienen. Ihre Idee nennt sie einen solidarischen Gedanken, „denn der Staat sind wir Bürger. Wir alle tragen dafür Verantwortung.“ Nicht nur sie denkt so – denn binnen weniger Wochen unterschrieben 53 000 Befürworter die Online-Petition. „Das war ein Selbstläufer, ich hätte nie eine so große Unterstützung erwartet“, bekennt sie.

Am Montag nun hat Susanne Wiest Gelegenheit, vor dem Petitionsausschuss des Bundestages ihre Idee des bedingungslosen Grundeinkommens zu erläutern. Kurz muss sie sich dann fassen, „Zehn Minuten sind mein Ziel, dann können die 28 Mitglieder des Ausschusses und die Vertreter des Finanz- und Arbeitsministeriums Fragen an mich stellen. Aber ich habe auch welche“, macht sie

gleich deutlich. Das Grundeinkommen ist für die Tagesmutter, die durch ihre schlecht bezahlte Arbeit auf den Gedanken kam, die Umverteilung des gesellschaftlichen Gesamtvermögens, an dem alle mitwirken können. Wiest ist überzeugt, dass auch die Wirtschaft davon profitieren würde. „In Deutschland gibt es zu viele Leute mit zu wenig Geld. In so vielen Berufen reicht der Verdienst nicht zum Leben, müssen zusätzliche Leistungen bezogen werden. Das Grundeinkommen würde eine höhere Erwerbstätigkeit schaffen“, ist sie überzeugt.

In Berlin werden neben ihren beiden Söhnen – „ich habe sie dazu verdonnert mitzukommen, so können sie Demokratie hautnah erleben“ – und ihrem Mann auch viele neue Freunde dabei sein. Der Ansturm ist so groß, dass die Anhörung bereits zweimal in einen größeren Saal verlegt werden musste. Sie beginnt am Montag um 13 Uhr. Bereits heute und morgen veranstalten die Befürworter des Grundeinkommens in den Berliner Sophienhöfen ein Fest dazu.

Aufgeregt ist Susanne Wiest nicht, wenn sie an ihren großen Auftritt denkt. Ihre einzige Sorge gilt dem am Bundestag nicht vorhandenen Parkplatz. „Jetzt überlege ich die ganze Zeit, wo ich mein Auto lasse. Das werde ich den Petitionsmitgliedern gleich aufs Butterbrot schmieren, denn bürgerfreundlich ist das nicht“, meint die Greifswalderin. C. M.



Wenn es um das bedingungslose Grundeinkommen geht, kann sich Susanne Wiest aus Wieck richtig in Rage reden.

Foto: Peter Binder

ANZEIGE



2 JAHRE PREISSICHERHEIT  
JETZT WECHSELN!

## Und wieder entdeckt jemand den günstigen Strom von EWE

EWE Strom

- Preisstabilität für die folgenden zwei Jahre
- Unabhängigkeit von zukünftigen Preisentwicklungen
- Kostenlose und qualifizierte Beratung rund um das Thema Energie
- Vertragsabschluss bis 31.12.2010 möglich

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ewe.de](http://www.ewe.de) oder telefonisch unter 0800 3932000

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)

